



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

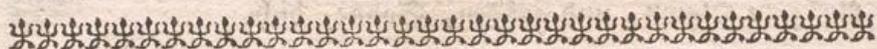
Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Der Mittag

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)



Der Mittag.

Aria.

Der Mittag, begleitet von sächelnden Stunden,
 Eröffnet sein Füllhorn, mit Blumen umwunden,
 Und gießt es auf alles verschwenderisch aus.
 Die allgemeinen wohlthätigen Feste
 Erfrischen des Königs gewölbte Palläste,
 So wie des Landmanns umschattetes Haus.

Recitativ.

Empfange mich, ehrwürdger Eichenwald!
 Jetzt, da wir ganz vom Mittagsstral ermatten,
 Sucht die Betrachtung gern den stillen Aufenthalt
 In deinem kühlen Schatten.
 Der laute Bach rollt murrend in das Thal!
 Der Westwind wälzet sich im Wipfel hoher Buchen,
 Da Bienen ohne Zahl
 Von Blumen ihren Raub mit stetem Summen suchen.
 Die Heerde lagert sich im Klee,
 Indes der Hirt von einer luftgen Höhe

Sein

Sein Horn ertönen läßt! und, durch den West erfrischet,
 Den süßen Lobgesang zur Bäche Murmeln mischet.
 O wie beglückt ist der, den nie sein Herz verdammt,
 Und den kein leerer Stolz, kein Durst nach Gold entlammt!
 Der, wenn die ganze Welt in Laster um ihn brennet,
 Sich kalt erhält; nach keinen Würden rennet;
 Und, fern vom Lärm der falscheitsvollen Stadt,
 Frey unter Linden ruht, die er gepflanzt hat.

Uria.

Nie kann man größre Wollust fühlen,
 Indem uns tausend Lüfte kühlen,
 Als wenn ein dankbar Herz den HErrn der Schöpfung ehrt.
 Der König, dem der Wein aus güldnen Schalen winket,
 Der Hirt, der aus der Quelle trinket,
 Vergesse nie den Geber, der ihn nährt.



U a 4

Der